

ÖÄK-Diplomrichtlinie

Komplementäre Medizin Applied Kinesiology

Präambel

Die Applied Kinesiology (AK) ist eine hauptsächlich diagnostische Methode, mit der durch Testung einzelner Muskeln und ihrer Stärkeänderung durch Reize und therapeutische Maßnahmen verschiedenster Art Aussagen über funktionelle Zusammenhänge bzw. Störungen möglich sind.

1. Ziel

Ziel der Fortbildung ist es, die Methode der Applied Kinesiology in Theorie und Praxis zu erlernen. Der Arzt/die Ärztin soll lernen, die erworbenen Kenntnisse in der täglichen Arbeit anzuwenden.

2. Zielgruppe

Die Fortbildung richtet sich an Ärzte aller Fachrichtungen, insbesondere auch Fachärzte für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

3. Fortbildungsdauer und zeitliche Gliederung

Die Fortbildung erstreckt sich über einen Zeitraum von mindestens 18 Monaten und umfasst 200 Stunden. Die Durchführung erfolgt in Form von Einzel- und/oder Wochenseminaren, darüber hinaus sind mindestens 5 Tage Hospitation erforderlich, welche frühestens nach 100 Stunden Fortbildung in Applied Kinesiology absolviert werden sollten. Nach Abschluss des Curriculums ist eine Prüfung bestehend aus einem theoretischen und einem praktischen Teil abzulegen.

4. Lehrinhalte

Die Fortbildung in Applied Kinesiology ist sehr komplex und umfasst eine Vielzahl einzelner Verfahren. Daher ergeben sich nach Absolvierung der Grundkurse für unterschiedliche Fachrichtungen differenzierte Empfehlungen zur Kursreihenfolge.

Grundkurse:

AK Einführung

AK Manuelle Medizin / Manuelle Untersuchung

Seminare für Ärzte:

AK Orthomolekulare Medizin
AK Gastroenterologie
AK Meridiantherapie 1
AK Stomatognathes System / Orale Orthopädie
AK Manuelle Medizin 2
AK Manuelle Medizin 3/Obere Extremität
AK 1
AK Hormonelle Regulation
AK 2
Prüfungskurs, Prüfung zum A – Diplom

Seminare für Zahnärzte, Kieferorthopäden, Kieferchirurgen:

AK Meridiantherapie 1
AK Orthomolekulare Medizin
AK Dental 1
AK Stomatognathes System /Orale Orthopädie
AK Dental 2
AK Manuelle Medizin 2
AK Gastroenterologie
AK 1
Prüfungskurs, Prüfung zum A – Diplom

Seminarinhalte im Detail:

AK Einführung

Geschichte der AK, Triad of Health, die AK als bio-logisches Diagnosesystem, Die 5 Faktoren des IVF, Körpersprache (Body Language), Die Prinzipien des Muskeltests nach Goodheart, Mögliche Muskeltestergebnisse: schwach - normoton - hypertone, AK und das Stresskonzept nach Selye, Die wichtigsten Untersuchungsprinzipien TL und Challenge mit Beispielen aus den Bereichen Struktur, Psyche und Chemie, Praktisches Üben des Muskeltest, Testmuskeln:
Deltoideus, Rectus femoris, Hamstrings, Latissimus dorsi, Pectoralis major clavicularis und Piriformis

Grundkurs Manuelle Untersuchung

Funktionelle Anatomie und manuelle Untersuchungstechniken an Wirbelsäule, Becken und Extremitäten
Anstelle dieses Kurses wird auch ein Untersuchungskurs einer anerkannten manualtherapeutischen Fortbildungsgesellschaft anerkannt.

AK Manuelle Medizin 1

Testmuskeln: Bauchmuskeln, Gluteus maximus und medius, Iliopsoas, Sartorius, Tensor fasciae latae, Teres major, 5 Faktoren des Intervertebralen Foramens (IVF) und andere Ursachen für Muskelfunktionsstörungen, Sacrum Inspiration/Expiration assist, AK Diagnostik und Therapie von Subluxationen und Fixationen an Wirbelsäule und Becken, Beckenfehler Category I und II, Beckenschiefstand, Muskeltechniken: Fascien-, Spindelzell-, Origin-Insertion-Technik, Bedeutung des lymphatischen Systems

AK Orthomolekulare Medizin

Einführung: Geschichte, Definition, Methodik der OM, Literatur + Testsätze: Voraussetzung für die Praxis, Zink, Kupfer, Calcium und Magnesium, Säure-Basen-Haushalt und sein Bezug zu Osteoporose und Parodontose, Antioxidative Therapie und Selen, Essentielle Fettsäuren (EFA), Homocysteinestoffwechsel, Anwendung in der Praxis anhand von häufigen Krankheitsbildern und konkreten Fallbeispielen: Rheumatische und pseudo-rheumatische Erkrankungen, Allergien und Pseudo-Allergien (Unverträglichkeiten), Intoxikationen (exogen / endogen), Dysbiosen inkl. Candida, Parasitosen etc., Kardiovaskuläre Erkrankungen

AK Gastroenterologie

Darmassoziierte Muskeln: Latissimus, PMC, PMS, Quadratus lumborum, Rectus femoris, TFL und ihr Bezug zur Unverträglichkeit, Allergie, Dysbiose, Funktionsabschnitte und klinische Aspekte des Magen-Darmtraktes (pH-Wert, physiologische Darmflora, Hauptfunktionen) Pathogenese, Diagnostik und Therapie nach F.X.Mayr, ICV, Histamin-, Lactose- und Fructoseintoleranz, Pseudoallergien, Candidose, Parasitose: Diagnostik mit AK und Therapiemöglichkeiten, Lebensmitteltestung mit AK, Helicobacter und andere bakterielle Infektionen, Probiotica: Testung und Vorgangsweise mit AK, Entzündliche Magen- Darmerkrankungen, Reizdarmsyndrom, Phytotherapeutica und andere naturheilkundliche Therapieansätze unter Berücksichtigung des 3E, Sinnvolle Labor- und Stuhldiagnostik

AK Meridiantherapie 1

Grundlagen: Akupunktursystem, Muskel-Meridianzuordnungen, System der Fünf Wandlungsphasen, Zyklen der Antiken Punkte und ihre Beeinflussung des Muskeltests, Meridiantherapie mit Elementpunkten, Wichtige diagnostische Punkte (Alarm- und Zustimmungspunkte), Zahnzuordnungen zum Meridiansystem, Einführung in die Herdlehre, Beeinflussungsrichtlinien, Einführung in das Thema >Switching<: URS Problematik, Bedeutung von LG/KG (Dü 3v, Lu 7, KG 21v) und Feuerelement, Diagnostik und Therapie des 3E (Thermischer Challenge, thermische Qualität der Phytotherapie und Ernährung), Testmuskeln: Infraspinatus, Peronaei, Popliteus, Subscapularis, Teres minor, Tibialis anterior

AK Stomatognathes System / Orale Orthopädie

Anatomische, neurologische und orthopädische Grundlagen des Stomatognathen Systems und seine Auswirkungen auf den Gesamtorganismus, Möglichkeiten der schnellen, interdisziplinären Differentialdiagnose, Okklusion versus Interkuspitation, Praxis der Oralen Orthopädie: Anamnese (allgemeinmedizinisch-dental-Kiefergelenk), Untersuchung der Körperebenen (Inspektion und Palpation), Palpation des TMJ und der Muskulatur des Stomatognathen Systems, AK in der Diagnose der funktionellen Zusammenhänge, Testmuskeln: Nackenflexoren und –extensoren, Sternocleidomastoideus (SCM), Trapezius (Oberer Teil), Funktionelle Untersuchung der Auswirkungen der Kiefergelenksposition auf Körperhaltung und vice versa (Meersmann-Test), Optimierung der Mandibulaposition, Kiefergelenkslage und craniosacrales System inkl. Gangbild, Muskel- Fascientechniken, Triggerpunkte, Strain/Counterstrain, Integration mit orthopädischen Therapien, Funktionelle neurologische Störungen und TMJ, Fallbeispiele und gegenseitiges Üben

AK Manuelle Medizin 2

Wiederholung AK Manuelle Medizin 1, Anatomie und Palpation des Schädels, Cranial Faults: Total Compression Syndrome, Vertical und Lateral Strain, Inspiration/Expiration assist, Sphenobasilär Inspiration/Expiration Assist, Temporal Bulge, Parietal Descent, Internal/External Frontal, Glabella, Universal, Suturenfehler, Pituitary Drive, Korrespondierende Sacrumfehler, Sacrum Fixation, SIG Fixation und assoziierte Muskulatur (Adduktoren)

AK Manuelle Medizin 3/Obere Extremität

Intra- und perimuskuläre Ursachen für einen schmerzhaften, schwachen Muskel, Fasziens-, Golgi-, Spindelzell-, Ursprung-/Ansatz-, Strain/Couterstrain-, Triggerpunkt-, Hautpropriozeptoren-, Ligament-Läsionen, Eingehende manuelle Untersuchung und Behandlung der Schulter, Periphere Nerveneinklemmung: Costoclavicularsyndrom, Pectoralis minor-Syndrom, Scalenuslücken-Syndrom, CTS, N. ulnaris-Läsion, Pronator teres-Syndrom, Supinatorschlitz-Syndrom, Bestimmung der richtigen PNF-Muster und Wiederholungszahl, Wichtige Muskeln der oberen Extremität, Tapingtechniken

AK 1

Einführung in die Strategie der AK-Untersuchung, Wiederholung wichtiger Muskeln für Organ- und Meridianbeziehungen, Einführung in die wichtigsten Probleme der ganzheitlichen AK-Praxis im Sinne der Triad of Health: Screening-Verfahren für Allergien, Mediatorstoffwechsel, Candida, Dysbiose/Parasitose, ICV, Toxikologie, Herdgeschehen, psychosomatische Störungen, Switching, Der hypertone Muskel: Ursachen und Korrekturmöglichkeiten, Der Surrogatstest, Patientenvorstellung, praktisches Üben

AK Hormonelle Regelkreise

innersekretorischen Störungen, Hormonelle Dysbalancen: Epiphyse, Hypothalamus, Hypophyse, Schilddrüse, Thymus Die funktionellen Zusammenhänge zwischen strukturellen und, Nebennieren, Gonaden, Stress-Syndrom, Dysmenorrhoe, Hypoglykämiesyndrom

AK 2 (Hospitationskurs)

In diesem Kurs werden schwierige Patientenbeispiele von der Anamnese über die Differentialdiagnose bis zur Therapie vorgestellt und besprochen. Dazu wird die effiziente, rationale Anwendung der erlernten Therapiekonzepte im Praxisablauf diskutiert und eingeübt.

AK Dental 1

Wiederholung geeigneter Testmuskeln für die Zahnarztpraxis (Infraspinatus, Latissimus dorsi, Piriformis, Rectus femoris, Teres minor, u. a.), Das Problem des hypertonen Muskels, Die wichtigsten Screeningtechniken in der AK, Allergie- und Medikamententest, Materialtest, Zahn und Organzusammenhänge, Herddiagnostik und -therapie, Neuraltherapie und AK, Differentialdiagnostik bei v.a. craniomandibuläre Dysfunktion (CMD), Differentialdiagnose der positiven TL eines Zahns, Durchführung des AK-Tests in der Praxis, intensives Einüben mit den Kursteilnehmern, insbesondere Erlernen der wichtigsten Testpunkte, Techniken zur Ausleitung toxischer Substanzen am Beispiel Amalgam, Zungendiagnostik, Substitution in der Parodontalbehandlung mit AK, Strategien bei allergischen Belastungen im Mund-Kieferbereich

AK Dental 2

Diagnostik mit bildgebenden Verfahren (OPG; transkranielle, schräglaterale Projektion, MRI), Dreidimensionale Modellauswertung und Herstellung des Konstruktionsbisses im Artikulator, Überprüfung des Konstruktionsbisses nach oral-orthopädischen Kriterien mit AK, Die Rolle der AK in der Kieferorthopädie, Begleitende manuelle und andere Therapiemöglichkeiten neben der Schienentherapie, Langfristige Konsequenzen bei erfolgreicher oral-orthopädischer Korrektur, Fallbeispiele inkl. Herstellung des COPA in der Praxis

5. Evaluation und Abschluss

Nach Absolvierung der erforderlichen Seminare und der Hospitation ist eine Prüfung vorgesehen. Sie besteht aus einem theoretischen (Multiple Choice Test) und einem praktischen Teil. Im schriftlichen Test müssen 70 % der Fragen richtig beantwortet werden, damit dieser Teil der Prüfung positiv gewertet werden und eine Zulassung zur mündlichen Prüfung erfolgen kann.

Bei Nichtbestehen des schriftlich – theoretischen Teils ist die gesamte Prüfung zu wiederholen.

Wird der schriftliche Teil bestanden und lediglich der praktische Teil negativ beurteilt , so ist nur dieser praktische Teil zu wiederholen. Eine Wiederholung ist frühestens nach 3 Monaten im Rahmen eines Prüfungskurses möglich.

Das erfolgreiche Bestehen der gesamten Prüfung wird mit dem A – Diplom der IMAK bestätigt.

6. Der Diplomantrag

Sind die Kriterien zur Erlangung des Diploms erfüllt, so kann der Antrag auf Ausstellung des Diploms gestellt werden. Der Antrag auf Verleihung des ÖÄK- Diploms ist bei der Akademie der Ärzte unter Beilage des A – Diploms der IMAK einzubringen.

7. Übergangsbestimmung

a) Ärzte, die nach dem 1.1.1994 eine Fortbildung auf den Gebiet der Applied Kinesiology bei der IMAK – Internationalen Ärztegesellschaft für Applied Kinesiology - absolviert und ein Abschlusszertifikat erhalten haben, erhalten jedenfalls das ÖÄK Diplom komplementäre Medizin: Applied Kinesiology.

b) Ärzten, die vor dem 24.11.2004 eine der Anlage für das ÖÄK Diplom komplementäre Medizin: Applied Kinesiology gleichwertige Fortbildung absolviert haben, kann das ÖÄK-Diplom komplementäre Medizin: Applied Kinesiology nach Beurteilung des Ansuchens durch den Diplomverantwortlichen verliehen werden.

Der Diplomverantwortliche hat bei der Beurteilung folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- a) Gleichwertigkeit der praktischen Ausbildung - Hospitation
- b) Gleichwertigkeit hinsichtlich des Inhaltes der Fortbildung mit der Anlage zur Diplomordnung
- c) Überprüfung des verantwortlichen Leiters der Fortbildung (Arzt)
- d) Gleichwertigkeit hinsichtlich des zeitlichen Ausmaßes

Der Diplomverantwortliche kann die Absolvierung von fehlenden Fortbildungsinhalten und die Ablegung eines Prüfungskolloquiums bei einer der approbierten Veranstalter vorschreiben.

In Kraft getreten lt. Beschluss des Vorstandes der Österreichischen Ärztekammer am: 24.11.2004